

# Es hätt, so lang's hätt!

Gültig bis 3. 11. 2018



Rosenkerzen

SIE SPAREN BIS ZU 88%\*

Barchent-Bettgarnitur

SIE SPAREN 70%

SIE SPAREN 50%

+ gratis Fixleintuch

buona notte  
EXKLUSIV BEI  
ANGELA  
BRUDERER

Ø 12 cm ab 3 Stück

nur 5.- statt 29.95 /Stk.

Ø 9 cm ab 3 Stück

nur 3.- statt 24.95 /Stk.

1x 65 x 100 + 160 x 210 cm

nur 29.90 statt 99.90

Ab 2 Stück

nur 14.95 statt 29.95

Grosse Auswahl an diversen Farben 150 x 200

HEIMTEXTILIEN . VORHÄNGE . MODE . WOLLE

**Öffnungszeiten:**  
Montag – Freitag 9.00 – 18.30 Uhr durchgehend  
Samstag 9.00 – 16.00 Uhr durchgehend

Tösstalstrasse 57, 8400 Winterthur  
Haltestelle «Fotozentrum», Buslinie 2  
Telefon 058 455 40 90

Fabrikladen Schleife  
www.fabrikladen-schleife.ch

## «Wir sind der prüdeste Verein»

**WILSCH** Der Präsident des Schwulen- und Lesbenvereins Wilsch tilgt das Wort «sexuell» aus seinem Vokabular. Das Klischee des untreuen Schwulen schade den Anliegen Homosexueller.

In manchen Köpfen steckt noch das alte Bild des unersättlichen, untreuen Schwulen. Leisten Sie dem nicht Vorschub mit Ihrem Vereinsnamen?

Roger Widmann: Nein, Wilsch hat keinen sexuellen Bezug. Ich als Vereinspräsident streiche im Gegenteil überall das Wort «sexuell» heraus. Der Verein hiess früher Wisch, Winterthurer Schwule. Das I für die Lesben kam später hinzu.

Sie streichen «sexuell» heraus? Ja, aus unseren Schriften und auf der Homepage. Ich bemühe mich auch, von Transgender zu sprechen statt von Transsexuellen. Es ist wichtig, nicht dieses Klischee der sexuellen Ausschweifung zu untermauern. Sie möchten ein anderes Bild zeichnen.

Um das individuelle Sexualleben geht es bei Wilsch überhaupt nicht. Wir setzen uns ein für die politischen und gesellschaftlichen Anliegen von Lesben, Schwulen, Bi und Transgender, zusammengefasst LGBT. Wir sind der prüdeste Verein. (lacht) Es geht mich doch nichts an, ob ein Paar sich treu ist oder nicht, das ist auch gar nicht interessant. Welches ist ihr wichtigstes Anliegen?

Wir möchten, dass unsere Partnerschaften als gleichwertig anerkannt werden. Schwule, Lesben, Bi und Transgender sollen heiraten dürfen und Kinder adoptieren.

Die eingetragene Partnerschaft reicht Ihnen nicht? Nein, es geht ums Prinzip: Wir wollen die gleichen Rechte wie andere Menschen, wir möchten keine Spezialkonstrukte für LGBT-Paare.

Möchten Sie selber heiraten? Nein, und trotzdem ist dies ein Anliegen: Wenn jemand heiraten möchte, darf man ihm dies nicht verwehren. Eine weitere wichtige Forderung ist der Schutz vor Diskriminierung. Wir möchten, dass die sexuelle Orientierung und die Geschlechtsidentität in die Rassistrafnorm aufgenommen wird. Wenn heute zum Beispiel jemand sagt, Schwule seien krank und müssten therapiert werden, kann man ihn juristisch nur allenfalls wegen Ehrverletzung belangen, das ist schwierig und kompliziert. Dann dürfte jemand zum Beispiel nicht mehr sagen, dass er Schwule nicht mag oder nichts

### 20 JAHRE WILSCH

Der Verein Wilsch, eine Abkürzung für «Winterthurer Lesben und Schwule», feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Heute setzt er sich ebenfalls für die Interessen von Bi- und Transsexuellen ein (die englische Abkürzung LGBT steht für «lesbian, gay, bisexual and transgender»). Das Clublokal an der Badgasse 8, neben dem Polizeiposten, ist mehrere Abende pro Woche geöffnet. [www.wilsch.ch](http://www.wilsch.ch)



Ehrenamtlicher Einsatz für Schwule, Lesben, Bi- und Transsexuelle: Der 51-jährige Vereinspräsident hinter der Bar im Clublokal an der Badgasse. Foto: C. Gurtner

«Es geht mich nichts an, ob ein Paar sich treu ist oder nicht.»

Roger Widmann, Wilsch-Präsident

mit ihnen zu tun haben will?

Nein, solches finde ich unproblematisch. Jeder darf seine Meinung haben. Aber wenn jemand öffentlich sagt, LGBT-Paare verdienen eine Abreibung oder noch mehr, dann müssen wir gegen ihn vorgehen können. Die Rechtsradikalen von der Pnos rücken Schwule zum Teil in die

Nähe von Pädophilen. Das geht überhaupt nicht.

Wie geht es den Winterthurer Schwulen und Lesben heute? Ich kenne nicht alle. (lacht) Wilsch hat 85 Mitglieder, diesen geht es, denke ich, so weit gut. Ich meine: Vor 20 Jahren, als man den Verein gründete, waren Coming-outs teils heikel. Heute ist es kaum ein Thema, wenn jemand schwul ist.

Ich wünsche, es wäre so! Dann könnten wir den Verein auflösen, doch so weit sind wir leider noch lange nicht. Wir stellen im Gegenteil fest, dass die Ausgrenzung wieder zunimmt, auch politisch salonfähig wird, in Osteuropa und im arabischen Raum, aber auch im Westen. Die USA lehnten kürzlich eine UNO-Resolution gegen die Todesstrafe für gleichgeschlechtliche Handlungen ab. Das betrifft Washington, anders Bern. Machen die Winterthurer Behörden auch Probleme? Nein, gar nicht. Die Stadt unterstützt uns. Das Clublokal an der Badgasse, wo wir uns jeweils tref-

fen, wird uns zu einem günstigen Preis vermietet.

Wie sieht es mit der Polizei aus? Die Stadtpolizistinnen und -polizisten verhalten sich sehr korrekt. Es gibt auch eine Schweizer Vereinigung von LGBT-Polizisten. Bezüglich der Polizeiarbeit haben wir wiederum ein politisches Anliegen: Bei Bund und

Kantonen sollen Diskriminierungen und Gewalt gegen LGBT-Personen als solche verzeichnet werden. Das ist heute nicht der Fall, wenn es Übergriffe gibt, werden sie nur allgemein erfasst. Darum können wir keine Aussagen zur Häufigkeit solcher Straftaten machen und es entsteht der Eindruck, das Problem bestehe gar nicht oder sei nicht so gross. Gibt es bei uns denn wirklich tätliche Angriffe?

O ja, das kommt öfter vor, als man meint. Ich selbst wurde zum Glück nie Opfer von Gewalt, doch in der Community ist das ein grosses Thema. Wo treffen sich die Winterthurer Lesben und Schwulen? Bei uns im Clublokal. Er ist das wichtigste Vereinsprojekt. Alle Personen bei Wilsch arbeiten ehrenamtlich, auch hinter der Bar. Mir fällt auf, dass man in der Öffentlichkeit kaum Schwule sieht, die Händchen halten. Ja, die Sichtbarkeit ist ein wichtiges Thema für uns. Wir möchten sie erhöhen, damit man sieht: Das gehört in unserer Gesellschaft dazu, das ist ganz normal. Appellieren Sie, mehr Mut zu haben?

Das ist eine individuelle Entscheidung, die es zu respektieren gilt. Auch viele Heteros möchten ja nicht Händchen halten. Teilweise hat die Entscheidung aber schon auch mit Angst zu tun. Man exponiert sich, wenn man als LGBT-Paar sichtbar ist, muss Blicke ertragen, dumme Sprüche und vielleicht sogar mehr. Das zeigt gerade, dass Queer-Sein eben noch nicht selbstverständlich ist in unserer Gesellschaft. Sie haben gesagt, Wilsch sei der prüdeste Verein. Gibt es auch die herkömmlichen Vereinsaktivitäten: Generalversammlung, Jahresausflug und so fort?

Ja, eine Generalversammlung ist ja vorgeschrieben. Sie findet einmal jährlich im Clublokal statt, es gilt den Vorstand zu wählen und so fort. Der Mitgliederbeitrag beträgt 100 Franken. Ausflüge machen wir auch, oft führen sie an die Europrode, das ist eine LGBT-Veranstaltung, die jedes Jahr an einem anderen Ort in Europa stattfindet, dieses Jahr waren wir in Stockholm. Wir bewirtschaften jeweils auch einen Stand am Albanifest, dieses Jahr mussten wir passen, weil uns der gewohnte Platz nicht zur Verfügung stand, im nächsten Jahr wollen wir aber wieder dabei sein.

Roger Widmann Interview: Christian Gurtner

## SVP will Steuern senken

**BUDGETDEBATTE** Knapp drei Wochen nachdem der Stadtrat das Budget 2019 präsentiert hat, geht die SVP in die Offensive. Gestern legte sie in einer Medienmitteilung im Hinblick auf die Budgetdebatte Anfang Dezember ihre Standpunkte fest: Unter anderem werde sie eine erneute Senkung des Steuerfusses um zwei Prozent beantragen, von 122 auf 120. Gesunken war der Steuerfuss bereits für dieses Jahr, von 124 auf 122 Prozent. «Die Steuereinnahmen sind in den letzten Jahren auch bei einer Senkung des Steuerfusses gestiegen», schreibt die SVP. Davon, dass die Gemeinden in der Region die Steuern erhöhen wollten, verspreche man sich einen zusätzlichen positiven Effekt.

Der Stadtrat plant, 75 neue Stellen zu schaffen (42 davon sind budgetrelevant), und rechnet mit knapp 14 Millionen Franken tieferen Steuereinnahmen. In ihrer Klausurtagung kämte die SVP-Fraktion das Budget durch und fand dabei «64 Themen mit Reduktionspotenzial». Die SVP werde keine Mittel für einen Ausbau von Dienstleistungen bewilligen. Ein Stellenausbau in Bereichen, die organisch wüchsen, wie etwa der Schule, werde man aber zustimmen. «Doch wohl nicht in dem Ausmass wie vorgesehens», sagt Fractionschef Daniel Oswald auf Nachfrage.

«Grobe Intransparenz» Auch bei den Mehrausgaben in der Informatik oder bei den geplanten Lohnmassnahmen fürs Stadtpersonal seien für die SVP noch zu viele Fragen ungeklärt und es herrsche teils «grosse Intransparenz». Kulanter zeigt sich die SVP im Falle des Frauentages, dem der Stadtrat die Defizitgarantie von 300'000 Franken streichen will. Die SVP schlägt eine Senkung auf 150'000 Franken vor. [hit](http://www.svp.ch)

## Stand brannte wohl wegen Friteuse ab

**SCHÜTZENWIESE** Mehrere Personen bezeugen, dass eine Friteuse den Brand im Imbissstand ausgelöst hat, für den der FCW nun rasch einen Ersatz braucht.



Wird abgerissen: Der verkohlte Imbissstand auf der Schützenwiese. Foto: T. Hirsiger

Noch immer roch es nach verkohltem Holz und gebratenen Würstchen gestern Nachmittag vor der Libero-Bar auf der Schützenwiese. Wer auf dem Weg zum Spiel des FCW-Frauenteam auf dem Kunstrasen hinter der Haupttribüne war, knipste noch ein Foto von dem abgebrannten Imbissstand, der am Freitagabend vor dem Heimspiel der 1. Mannschaft in Flammen stand, wenige Minuten nach der Türöffnung, gegen 19 Uhr. «Die Feuerwehr war zum Glück sehr schnell da», sagt FCW-Geschäftsführer Andreas Mösl, der noch immer etwas ungläubig auf die Brandruine blickt. Er selber sei gerade unter der Dusche gewesen, als der Brand

ausgebrochen sei: «Erst sah ich durchs Fenster, wie sich Fans hinter der Tribüne versammelten und aufgeregt auf ihren Smartphones herumtippten – und dann das Flackern der Rauchschwaden auf dem Boden. Da wusste ich: Okay, es ist etwas passiert.» Die Brandursache ist nach wie vor

ungeklärt. Mehrere Augenzeugen wollen aber gesehen haben, dass eine Friteuse in Brand geraten sei und relativ rasch Stichflammen aufgeschossen seien. Das Personal hat laut Mösl rechtzeitig flüchten können, verletzt wurde niemand. Zu einem anderen Zeitpunkt hätte es pre-

# CAVA TAPPO

**CAVATAPPO**  
Tösstalstrasse 59  
8400 Winterthur  
Telefon 058 455 40 80  
Öffnungszeiten:  
Di–Fr 14.00–18.30 Uhr  
Sa 10.00–16.00 Uhr  
Bus 2, Fotozentrum

<b>CAVA VALDORO</b> Pro Flasche, 75 cl nur Fr. 7.50 statt 13.65* beim Kauf von 6 Stk. Einzelpreis 8.50	<b>IL FALCONE</b> Pro Flasche, 75 cl nur Fr. 15.50 statt 21.90* beim Kauf von 6 Stk. Einzelpreis 16.50	<b>ASTRALES</b> Pro Flasche, 75 cl nur Fr. 22.50 statt 33.90* beim Kauf von 12 Stk. Einzelpreis 23.50	<b>MONTECASTRO</b> Pro Flasche, 75 cl nur Fr. 22.50 statt 31.75* beim Kauf von 6 Stk. Einzelpreis 23.50
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**Das Gourmetbier aus dem Kloster Fischingen – der einzigen Schweizer Klosterbrauerei:**  
Ganz besondere, nach alten Rezepten gebraute Biere aus natürlichen Rohstoffen. Unsere Pilgrim-Biere reifen in Champagnerflaschen mit Naturkorken.  
nur Fr. 6.50/37,5 cl bzw. Fr. 12.–/75 cl